



MITTEILUNG

Öffnung der norwegischen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) für die Erkundung und den Abbau von marinen mineralischen Rohstoffen

Mitteilung durch die Strategiegruppe Marine Mineralische Ressourcen des KDM

April 2024

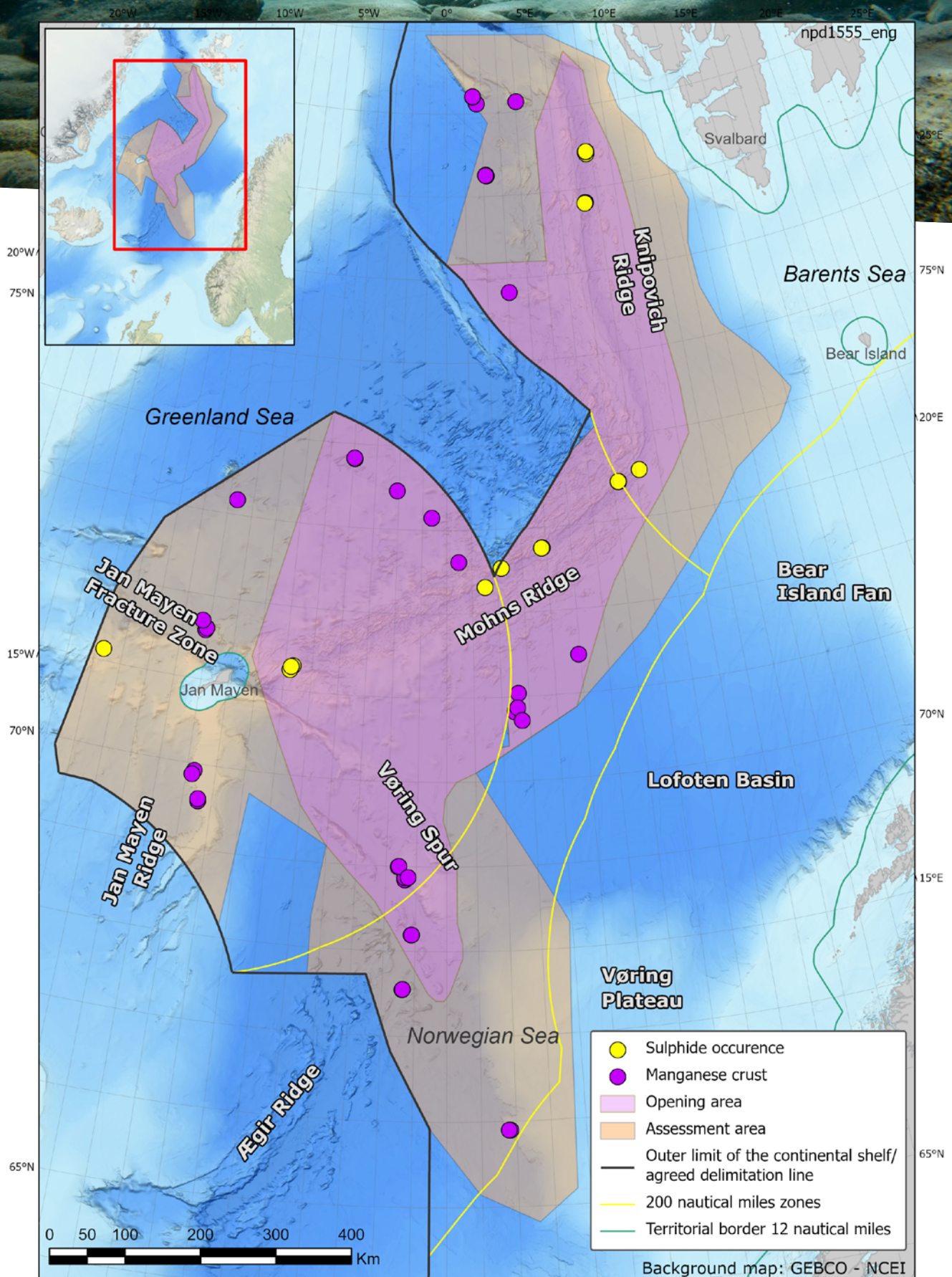
Am 09. Januar 2024 hat das norwegische Parlament für die Öffnung eines 281.200km² großen Areals innerhalb der norwegischen AWZ zwischen Island und Spitzbergen zur Erkundung und zum zukünftig möglichen Abbau von marinen mineralischen Rohstoffen gestimmt (siehe Abbildung). Diese Zustimmung erfolgte nach Vorarbeiten des zuständigen [Norwegischen Offshore-Direktorats](#), mehreren öffentlichen Anhörungen und auf der Basis eines „[Weißbuches](#)“ (nur auf Norwegisch), das dem Parlament von der norwegischen Regierung vorgelegt wurde. Neben den Ressourcenabschätzungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen enthält sie auch eine Strategie für die Bewirtschaftung der Bodenschätze am Meeresboden.

Bei den avisierten Rohstofftypen handelt es sich um polymetallische Massivsulfide und polymetallische Eisen-Mangankrusten, die eine potenzielle Quelle für Kupfer, Kobalt, Nickel, Zink, Mangan, Gold und Silber sowie weiterer Spurenmetalle sind. Manganknollen kommen in der norwegischen AWZ nicht oder nur in unbedeutenden Mengen vor und sind daher nicht Gegenstand der Erkundung oder eines möglichen Abbaus.

Wirtschaftsstrategische Metallrohstoffe aus der Tiefsee können angesichts des stark steigenden Bedarfs durch die Energiewende und die Elektromobilität einen

Beitrag zur zukünftigen Versorgung Europas mit diesen Metallen leisten und die Abhängigkeit von einzelnen Staaten (bspw. China, Russland) beim Import der o. g. Metalle deutlich verringern. So schätzt das norwegische Öl- und Energieministerium, dass die in der norwegischen AWZ vorhandenen Ressourcen bei Metallen wie Zink, Kupfer, Kobalt und Silber dem weltweiten Verbrauch mehrerer Jahre entsprechen.

Die Entscheidung des norwegischen Parlamentes führt nicht automatisch zu einem Tiefseebergbau. Es wird ein umfassendes Genehmigungssystem eingeführt, das ein schrittweises Vorgehen bei der möglichen Vergabe von Lizenzblöcken für die Erkundung und den Abbau von marinen mineralischen Rohstoffen vorsieht. Es stützt sich stark auf die norwegischen Erfahrungen und Rechtsvorschriften aus der Offshore Öl- und Gasindustrie, es ist technologiebasiert und legt den Schwerpunkt auf das Umweltmanagement. Die norwegische Regierung hat erklärt, dass der Abbau nur dann genehmigt wird, wenn die Industrie nachweisen kann, dass er rentabel ist und auf verantwortungsvolle Weise erfolgen kann, so dass die Umwelt, die Sicherheit und alle anderen Offshore-Aktivitäten in dem betreffenden Gebiet gut geschützt sind und die Koexistenz mit anderen Aktivitäten gewährleistet ist.



Nachgewiesene Sulfid- und Mangankrustenvorkommen in der norwegischen AWZ.
 Das für die Exploration vorgesehene Gebiet ist violett markiert. Ein möglicher zukünftiger
 Abbau würde jedoch nur einen kleinen Bruchteil des Explorationsgebietes betreffen.

Quelle: Melden-St. 25 (Berichte an das Storting 2022–2023).